

Predigt im Rahmen Kunstaussstellung «verborgen» mit Bildern
Umgebung Kirche Grabs, gehalten 15. Okt. 23, Pfr. J. Bachmann



Mth. 13:31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das einer nahm und auf seinen Acker säte. 32 Es ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern, aber sobald es hochgewachsen ist, ist es grösser als alle anderen Gewächse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Liebe Gemeinde,

Die beiden Werke der Kunstaussstellung, die wir heute zu einem Predigtwort in Beziehung setzen möchten, stehen gleich beim Galluszentrum und stammen von Sepp Köppel. Mich hat an den beiden

angesprochen, dass sie schlicht schön sind. Das blaue Bild links ist eine Aufnahme gefrorenen Wassers. Der Ausschnitt ist in Natura 24 x 36 mm gross, es ist also wirklich eine Makroaufnahme, x-fach vergrössert. Die dunklen Bereiche sind Steine im Wasser. Man könnte mit etwas Phantasie, eine verschwommene Hand erkennen. Die Figur etwas oberhalb der Mitte, die ein wenig wie ein Seepferdchen aussieht, ist einfach eine Form die zufällig durch das Gefrieren entstanden ist. Die Streifen, die man sieht, sind auch Kristallisationen des Wassers. Diese sind einmalig, man weiss nicht, was für Bilder sich beim Gefrieren des Wassers ergeben. Jede Kristallisation sei ein Unikat hat mir Sepp Köppel erklärt.

Das andere Bild rechts ist auch eine Makrovergrösserung. Es handelt sich um Fünffingerkraut, wieder mit diesen unvorhersehbaren Kristallisationen. Das Bild dieser Pflanze ist in Natura etwa 5 cm gross. Bei beiden ist eine Farbpalette im Hintergrund. Als ich mit meinem Sohn die Bilder anschaute, meinte er zu diesem Bild, dass man Ähnliches auch sehen könnte, wenn man einfach genau hinschauen würde. Die Möglichkeiten der modernen Photographie bringen die Wunder der Schöpfung einfach klar vor Augen. Man sieht quasi ins Innere der Dinge. Man sieht in die Geheimnisse der verborgenen Mikrowelt von gefrorenem Wasser. Eine normale Wasserlache; bünzliges, gefrorenes Wasser und doch steckt da drin etwas Grosses, etwas Schönes.

Das hat mich an das Gleichnis vom Senfkorn erinnert, das Jesus erzählt, um zu zeigen, wie es mit seinem Reich, dem Himmelreich Gottes ist. Das Senfkorn ist sehr klein, ich würde sagen etwa so gross wie der Ausschnitt des blauen Bildes. Und doch trägt es in sich etwas Grosses. Einen Baum, in dem die Vögel des Himmels nisten können, wie Jesus sagt. Solche Bäume galten damals zur Zeit von Jesus als Symbole für Königreiche. Und Jesus meint hier sein Königreich, das Reich Gottes, welches aber unscheinbar klein mit einem Senfkorn anfängt.

Denn ja, Jesus fing klein an. Damals erwarteten die Leute vom Messias, vom kommenden Erlöser, grosse Dinge, politische Umwälzungen, Vertreibung der Römer, ein neues Friedenreich. Jesus aber macht im Vergleich dazu wenig: er heilt und lehrt sehr eindrücklich, aber die Erwartungen waren bedeutend höher. Aber die Menschen damals verkannten, was für eine Kraft in diesem Senfkorn seiner Verkündigung und seiner Wunder lag. Sie gingen an ihm vorbei wie wir an einer gefrorenen Wasserlache. Wer bei Jesus genau hinschaut, erkennt wunderbare Dinge. Wer bei Jesus genau hinschaut, sieht wunderbare Kristallisationen wie wir bei diesen Werken. Wer bei Jesus genau hinschaut sieht eine Person, die Gott und Mensch zugleich ist. Dieser Jesus ist gross und völlig vertrauenswürdig und zugleich so etwas von barmherzig und gerecht wie es die wahre Natur des Menschen als Gottes Ebenbild ist. Jesus hat Liebe selbst zu den Feinden gelehrt. Er hat Vergebung gelehrt. Er hat gesagt, er sei für die Kranken nicht für die (vermeintlich) Gesunden gekommen. Jesus wendet sich auch uns zu in allen unseren Schwächen. Diese Botschaft von Vergebung und Liebe gilt auch in den jetzigen Zeiten, wo wieder vermehrt die Zeichen auf Krieg stehen: Ukraine, Konflikte in Afrika, Armenien, jetzt Israel wieder. Und es kann sein, dass schwierige Zeiten auf uns zukommen. Das wissen wir nicht. Aber die allgemeine Richtung von Jesus ist immer Vergebung, Liebe. Unter den schwierigsten Dingen dieser Welt hält er seine Hand offen. «Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand» heisst es in einem bekannten Wort. Und zugleich wird alles auf den Tisch kommen. Diese Massaker an Kindern Israel, grauenhaft. Das wird alles noch angesprochen. Gott wird Gerechtigkeit herstellen. Das gehört zum Senfkorn.

Und wer genau hinschaut, der entdeckt im Leben eben auch in Situationen, wo man zuerst nur dreckiges, gefrorenes Wasser sieht, etwas Wertvolles, etwas Hoffnungsvolles. Denn auch in den schweren Schicksalen, die jetzt viele z.B. in Israel durchmachen, gibt es viel Glauben, es gibt Freundschaften, die sich bewähren, es gibt Menschen,

die nicht aufgeben. Und Gott ist da. Der auferstandene Jesus ist da, auch in Israel und in den Kriegsgebieten dieser Welt. Er ist da, mit Trost und mit seinem Wort, an dem man sich festhalten kann. Das kommt halt dann nicht in der Zeitung. Aber es ist die verborgene Realität des Reiches Gottes, das nach aussen wie ein Senfkorn aussieht aber innen voller Wunder ist.

Ich habe gestern mit einer Freundin telefoniert. Sie berichtete mir von Gebetsinitiativen, die sich weltweit bilden aufgrund der Geschehnisse in Israel. Von Menschen, die innerlich aufwachen. Sie berichtete von einem Freund, der aus Armenien stammt und Hilfstransporte organisiert. Es klang im Gespräch hoffungsvoll und ein wenig nach Aufbruch und nicht total depressiv.

Wir werden aber immer wieder beim Senfkorn landen. Immer wieder wird es so aussehen als wäre da nur ein unspektakuläres, viel zu kleines, lächerliches Senfkorn. Ein 2mm Senfkorn, eine Wasserlache, was ist das schon gegenüber den Mächten von Krieg und den Mächten unserer eigenen Abgründe. Was ist das schon? Als Jesus am Kreuz gestorben war, da war auch gar nichts mehr. Und doch war das Senfkorn noch immer da, ja da ging es dann auf. Jesus auferstand von den Toten und damit begann das Wachstum dieses Senfkorns. Und aus den kleinen Anfängen von Jesus mit ein paar Wundern und Heilungen und eindrucklichen Reden mit einigen wenigen Anhängern, wurde eine Bewegung die heute mehrere Milliarden umfasst und die Welt sehr verändert hat, gerade was Barmherzigkeit mit den Schwachen und Kranken und Gerechtigkeit für dieselben, anbelangt.

Heiland, deine grössten Dinge beginnest du still und geringe.
Dein Senfkorn unscheinbar wächst endlich wunderbar
doch zum Baume. (Kirchengesangbuch Lied «Einer ist's an dem wir hängen». 599,4)